Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

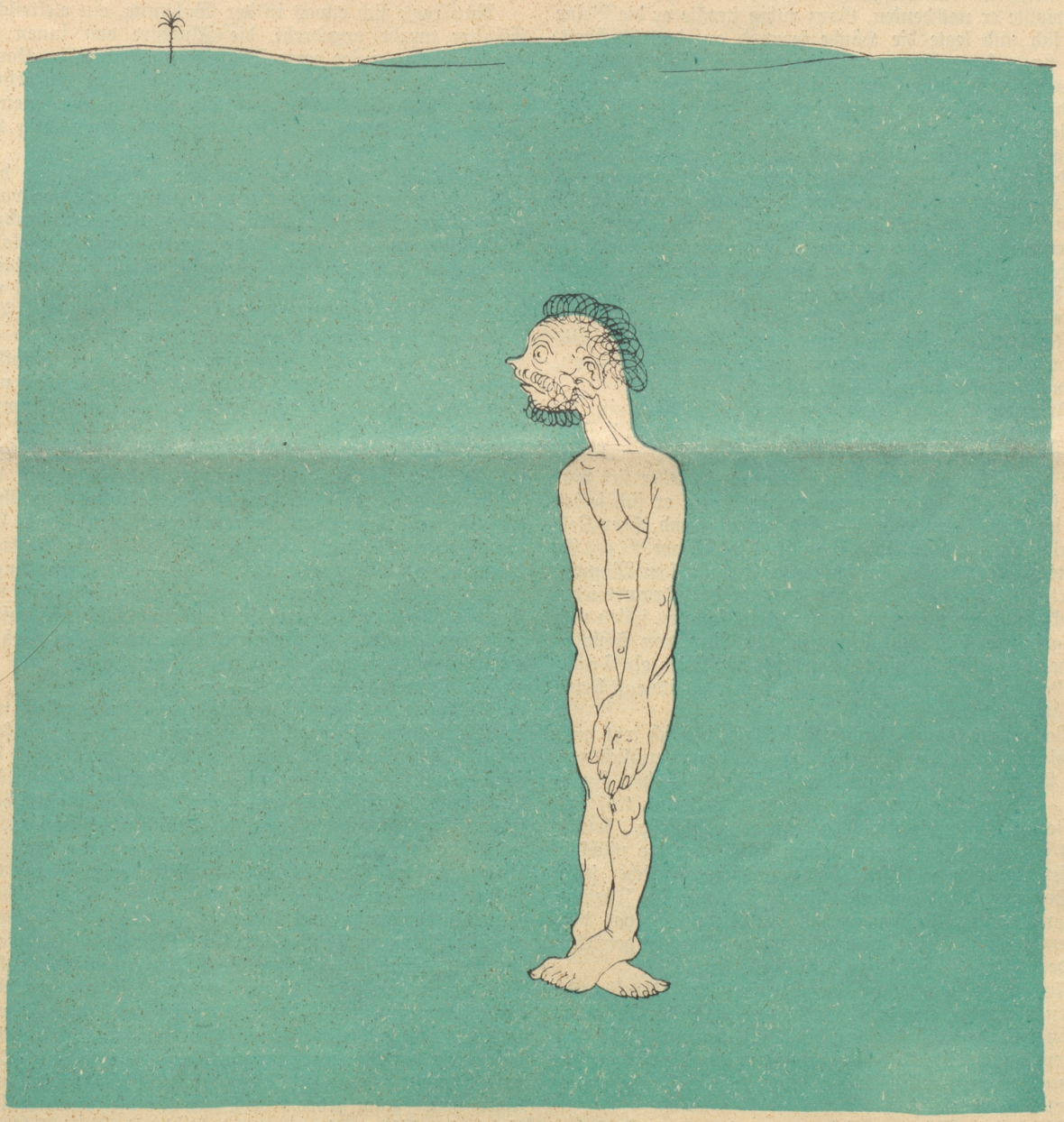
Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift

Rorschach, 5. Juni 1925 | 51. Jahrgang Nr. 23 | Einzelnummer 50 Cts.

GROTESKEN III

D. Baumberger



Adam, gänzlich bloß und einsam,
steht sich selber auf die Beine,
denkend, daß es doch gemeinsam
schöner wäre als alleine.

Und mit aufgesperrten Augen
fängt er an nach allen Seiten
nach der Eva auszuschaugen,
wünschend diese zu begleiten.

Denn als erster aller Männer
hat er längst herausgefunden,
daß ihm etwas fehlte, wenn er
Trübsal blies in bangen Stunden.

Und nun pflegt er hier in Nacktheit
seiner Schönen still zu harren
als ein Muster der Exaktheit . . .
Eva scheint ihn schon zu narren.

Denn noch fehlt ihm jede Klarheit,
sie beherzt am Kopf zu fassen,
daß die Frau'n nach alter Wahrheit
stets die Männer warten lassen.

Paul Altheer